

Bravouröses Galakonzert

„musica viva“ begeistert in der Glocke mit Opern-Raritäten

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Schuer

BREMEN. Mit einem Bouquet musikalischer Delikatessen verwöhnte Nicolas Hrudnik sein Publikum im jüngsten Konzert von „musica viva“ in der zweimal ausverkauften Glocke. Dieses „Galakonzert der Stimmen“ machte seinem Titel alle Ehre. Der „musica viva“-Chef unternahm mit den Konzertbesuchern eine Entdeckungsreise in eher wenig bekannte musikalische Gefilde, und so erklangen Auszüge aus Verdis „Il Corsaro“ und „I vespri siciliani“.

Das „musica viva“-Orchester interpretierte gleich zu Beginn die Ouvertüre zur „Sizilianischen Vesper“ mit Verve und Brio. Die Musiker loteten den Spannungsbogen dieses wie ein dramatisches Gedicht komponierten Bravourstücks zwischen süßem Melos und drängender Dramatik mit feuriger Italianità aus. Ein stimmungswaltiges tenorales Duell lieferten sich Armin Kolarczyk und Mihai Zamfir als Vater und Sohn.

Begeistert auch der vokale Glanz, mit dem Iris Kupke auftrumpfte. Ob sie nun in dem „schönen Traum der Doretta“ aus Puccinis „La rondine“ mit berückend lyrischen Abschattierungen bezauberte oder in der „Juwelenarie“ aus Gounods „Faust“ Koloraturkunst höchste Vollendung demonstrierte. Die Sopranistin knüpfte an die Tradition der großen Belcanto-Sängerinnen an, als sie die Koloraturpreziosen der berühmten Arie der Linda di Chamonix „O luce di quest'anima“ aus Donizettis Oper mit federleichter Perfektion zum Funkeln brachte.

Als Championsleague-würdig erwies sich auch Mihai Zamfir mit Pablo Sorozábs Te-

nor-Hit „Non puede ser“, auch wenn er erst langsam zur dramatischen Attacke überging. Armin Kolarczyks Bariton gewinnt beständig an Höhe, Volumen und belkantesker Ausdruckskraft, so dass eine Erweiterung zum Tenorfach nahe liegt. Deutlich zu hören in den Auszügen aus „Il Corsaro“ – ein Verdi-Sänger par excellence! So sangen Kolarczyk und Zamfir einfach tenorissimo „O sole mio“ und präsentierten eminent stimmlich mit dem Duett aus Bizets „Perlenfischern“ ein weiteres Wunschkonzert-Schmankerl.

Ähnlich balsamisch erklang schließlich das von Iris Kupke, Margit Diefenthal und Armin Kolarczyk interpretierte Terzett, das quasi in sanftem Azur schimmernde „Soave sia il vento“ aus Mozarts „Cosi“. Von galanter Frivolität das Duett der Schwestern Dora-bella und Fiordiligi „Prendero quel brunetino“, in dem Margit Diefenthal und Iris Kupke erwartungsvolles erotisches Herzpochen artikulierten. Die Skala der musikalischen Seelenzustände Cherubinos, die Margit Diefenthal mit hell timbrierten Mezzo interpretierte, verleitete Hrudnik zur Reflektion, ob sich der Page aus „Le nozze di Figaro“ wohl auch über die Strümpfe des weiblichen Publikums hermachen würde. Selbstverständlich nur auf ausdrücklichen Wunsch.

REDAKTION KULTUR

Telefon:
Telefax:
E-Mail:

04 21 36 71 38 60
04 21 36 71 10 14
kultur@btag.info